



gefördert durch



im Programm



METRO-KLIMA-LAB

Kurzinformation zur Abschlussveranstaltung

Impressum



gefördert durch



im Programm



eine gemeinsame Projektinitiative von



Stadt Köln



Projektverantwortung

Sabine Manheller, Leitung Fachbereich Bauaufsicht, Stadtplanung, Umwelt

Projektteam

Susanne Chevalier, Stadt Köln

Daniel Euler, Stadt Troisdorf

Katharina Klemmt, ehemals Stadt Köln

Fee Rebbe, Stadt Niederkassel

Anne Roth, Region Köln/Bonn e.V.

Dr. Mehmet Sarikaya, Rhein-Sieg-Kreis

Stephan Schmickler, Kooperation Köln & rechtsrheinische Nachbarn

Verfahrensmanagement und Klimagutachterin



INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner

Julius-Reiber-Straße 17
64293 Darmstadt

Hanna Bergelt
Kathrin Bross
Dr. Sandra Pennekamp

Niederkassel, Januar 2025

Einführung

Mit rund 47 km² ist der Freiraum zwischen dem rechtsrheinischen Kölner Süden, Niederkassel und Troisdorf einer der wenigen zusammenhängenden Freiräume in dieser Größenordnung entlang des Rheins in der Region Köln/Bonn. Dieser Freiraum übernimmt aktuell verschiedene klimatische Funktionen für die angrenzenden Gebiete und den Raum selbst in unterschiedlichen Ausprägungen, z. B. versorgt der Raum die angrenzenden Siedlungen und insbesondere die Stadt Köln mit Kaltluft, was angesichts der steigenden Anzahl an heißen Tagen und Tropennächten von wachsender Bedeutung für unsere Lebensqualität ist. Der Raum ist darüber hinaus ein wertvoller Wasserspeicher, Produktionsfläche für Nahrungsmittel, er liefert Rohstoffe (Kies) und bietet Platz für Erholung und Freizeitaktivitäten.

Damit unterliegt das Untersuchungsgebiet jedoch auch einem hohen Nutzungsdruck wie beispielsweise verschiedenster in Planung befindlicher Siedlungs- und Verkehrsprojekte, der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung, dem Kiesabbau, der Trinkwassergewinnung sowie der Naherholung. Hier verfolgen die Projektpartner des METRO-KLIMA-LAB das Ziel, einen Perspektivwechsel zu vollziehen. Im Zentrum der Planung steht das Projektgebiet mit seinen Freiraumfunktionen. Vor dem Hintergrund der Veränderungen des Klimas müssen wir uns die wertvollen Funktionen und Leistungen des Freiraums bewusst machen, diese schützen und weiterentwickeln. Sämtliche andere Raumansprüche sollen sich diesem Freiraum mit seinen wichtigen klimatischen Ausgleichsfunktionen unterordnen.

1. Der Weg zum Aktionsprogramm

Eine klimaresiliente und zukunftsgerichtete Entwicklung des gemeinsamen Freiraums kann nur zusammen mit allen Akteur*innen gelingen, die im Raum aktiv sind. Aus diesem Grund wurden zu Beginn des Projekts zahlreiche Gespräche und Workshops gemeinsam mit diesen Akteur*innen aus dem Raum, mit den Expert*innen aus den beteiligten Kommunen, dem Kreis und anderen Institutionen geführt. In diesen Gesprächen haben die Akteur*innen mitgeteilt, was ihre Anforderungen und Wünsche für eine zukünftige Nutzung des Raums sind, welche Veränderungen sie heute bereits erkennen und mit welchen künftigen Entwicklungen sie rechnen.

Auf dieser Basis wurde eine Aufgabenstellung erarbeitet und es wurden drei Planungsteams aus Landschaftsplanern und Ökologen beauftragt, Leitbilder, Ziele, Handlungskonzepte und ein Aktionsprogramm für einen METRO-KLIMA-PARK zu entwickeln. Um die Entwürfe jeweils danach beurteilen zu können, ob die Herausforderungen einer Anpassung an den Klimawandel und des Klimaschutzes erkannt und berücksichtigt sind, wurde parallel ein KlimaCheck entwickelt und erprobt.

In der gemeinsamen Auftaktveranstaltung wurden alle Beteiligten und Anwesenden über das Projekt informiert und es gab Gelegenheit, sich auszutauschen.

In den ersten beiden Phasen wurden von drei Teams jeweils Leitgedanken und ein Handlungskonzept erarbeitet. In einem Wettbewerbsverfahren wurde daraus ein Konzept ausgewählt, für das in der dritten Phase das ausgewählte Team ein Aktionsprogramm erarbeitet hat. In allen Phasen wurde begleitend der KlimaCheck durchgeführt.

2. Die Ergebnisse: Ein Raum mit vielen Talenten

Das seitens des Büros bgmr Landschaftsarchitekten GmbH erarbeitete Konzept für den Raum identifiziert besondere Landschaftstalente. Unter dem Motto „Ein Raum zum Durchatmen“ werden diese Talente aufgegriffen und gezielt weiterentwickelt.

Die „Klimatalente“ werden insbesondere im Maßnahmenfeld „Klima-StadtLand-Ränder“ aufgegriffen. Hier soll das Potential genutzt werden, besonders von Hitze betroffenen Wohngebieten durch die Anlage von Klimasäumen Entlastung zu verschaffen sowie auch die definitive Siedlungsgrenze zu konstituieren. Diese Klimasäume sollen durch die Anlage von Versickerungsmulden und hochstämmigen Baumreihen für Kühlung am Tag sorgen sowie durch ausreichende Abstände in den Baum- und Gehölzstreifen die Kaltluftvolumenströme in der Nacht sichern.

Die „Räumlichen Talente“ sollen unter anderen durch Maßnahmen für ein „Cooles Landschaftserleben“ zugänglich und erlebbar werden. Mit Hilfe schattiger Kreuzungen, Baumalleen sowie Klimawäldchen soll durch die Ausgestaltung von sogenannten Klimakomfortwegen der Landschaftsraum für alle Anwohnenden und Besuchenden erschlossen werden. Besondere Orte in der Landschaft, an den Seen, am Rhein ergänzen das Wegenetz. Im Maßnahmenfeld der „Kühlen Kieselseen“ geht es um die übergreifende Qualifizierung der Kieselseen als kühlende Perlen in der Landschaft. Bereits als Naturschutzgebiete gewidmete Seen können mit Hilfe von Informationsstellen und Aussichtspunkten zu erzählenden Seen entwickelt werden. Noch in Auskiesung befindliche Seen werden durch eine Gestaltung der Uferzüge/-bereiche für ein zukünftiges Badeangebot vorbereitet oder durch die Ausstattung mit schattigen Gehölzstrukturen als Erfrischungsinseln in der Feldlandschaft entwickelt und so als Lebensraum von Tieren und Pflanzen qualifiziert.

Die „Stofflichen Talente“ werden im Maßnahmenfeld „Wasser, Boden und Energie im Kreislauf bewirtschaften“ erschlossen. Hier setzt sich das Konzept mit ressourcenschonenden Kreisläufen für Wasser und Boden sowie mit erneuerbaren Energien auseinander. Durch den Einbau einer 4. Reinigungsstufe in den Klärwerken Wahn und Niederkassel beispielsweise übernehmen diese die Rolle eines Klarwasserproduzenten im Wasserkreislauf, z. B. für eine landwirtschaftliche Bewässerung. Der regionale Wiedereinbau von Böden als Teil eines regionalen klimasensiblen Bodenmanagements in Verbindung mit anstehenden Bau- und Rekultivierungsvorhaben bildet einen weiteren Baustein. Zusätzliche Potentiale werden im Ausbau der erneuerbaren Energien im Untersuchungsraum gesehen. Vorgeschlagen werden unter anderem Free-Floating-PV, Freiflächen-PV an Infrastrukturtrassen, auf landwirtschaftlichen Dachflächen und in begrenztem Umfang auch Agri-PV, ergänzend dazu die Nutzung von Abwärme und Mikro-Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung.

Und last but not least werden die Akteur*innen im Raum insbesondere im Maßnahmenfeld „Stärkung einer klimasensiblen Landwirtschaft“ angesprochen. Da die Landwirtschaft gleichzeitig Betroffene und Mitverursacherin des Klimawandels ist, ist das oberste Ziel eine weitere Stärkung der bestehenden klimasensiblen Aktivitäten und deren Kooperationsstrukturen in Verbindung mit einer gezielten Beratungsstruktur für klimasensible Landwirtschaft. Eine Besonderheit des Untersuchungsraumes im Vergleich mit anderen Regionen ist die Experimentierfreudigkeit der landwirtschaftlichen Akteure vor Ort, die sich z. B. in den Aktivitäten des Arbeitskreises DRÜBER UND DRUNTER zeigt. Insofern ist davon auszugehen, dass die Betroffenen klimaoptimierten Produktionsabläufen sowie einer gebietsangepassten Landwirtschaft offen gegenüberstehen. Auch der Ausbau lokaler Vermarktungs- und Vertriebsstrukturen dürfte auf Umsetzungswillen stoßen.

3. Zwischenfazit

Bereits jetzt kann festgestellt werden, dass das Projekt von allen Projektbeteiligten als erfolgreich und zukunftsweisend beurteilt wird. Es zeigt innovative Planungsansätze für den Umgang mit Klimaschutz- und -anpassungsbedarfen, es fördert die interkommunale Zusammenarbeit und Relevanz der Stadt-Umland-Beziehung und es hat den transdisziplinäre Forschungsansatz der Entwicklung des KlimaChecks für Landschafts- und Freiraumplanung hervorgebracht.

Der KlimaCheck prozessbegleitend zur Erarbeitung des Handlungskonzeptes ermöglicht ein von vornherein gesteigertes Bewusstsein und Verständnis aller Beteiligten für die Klimafunktionen des Freiraums. Durch die Definition von Zielen und Erarbeitung der relevanten Indikatoren, welche als „Stellschrauben“ für die Klimafunktionen dienen, können Planungen klima- und standortangepasst ausgerichtet und stetig nachgebessert werden. Neben der Bewusstseinsförderung findet auch eine Wissensvermittlung über die Zusammenhänge der Klima- und Raumfunktionen statt, welche durch geeignetere Formate (Workshop, Kurzvorträge, etc.) weiter ausgebaut werden kann. Während der einzelnen Phasen konnte der KlimaCheck kontinuierlich angepasst und verbessert werden.

Die Veröffentlichung in der Fachzeitschrift PlanerIn 03/24 zum Projekt zeigt, dass es auch von der Fachwelt wahrgenommen wird. Darüber hinaus wurde es als eines der 25 Best-Practice-Projekte aus über 200 Förderprojekten in den ersten beiden Fördertranchen des BBSR ausgewählt und speziell evaluiert

4. Ausblick

Mit der Abschlussveranstaltung ist die Hoffnung und Erwartung verbunden, dass die Akteur*innen im Raum die Ideen und Ansätze für eine klimabewusste und zukunftsgerichtete interkommunale Entwicklung des METRO-KLIMA-LAB aufgreifen und eine gemeinsamer Startschuss für den Umsetzungsprozess des METRO-KLIMA-LAB gesetzt werden kann. Bereits jetzt haben die Beteiligten aus den drei Kommunen sowie der Kreis vereinbart, dass auch zukünftig regelmäßigen Treffen der kommunalen Verantwortlichen der sog. Steuerungsgruppe stattfinden werden, um die Umsetzung zu beginnen. In diesem Rahmen wird auch erörtert, in welchen Strukturen der weitere Verlauf erfolgen wird.

Ziel aller beteiligten Projektpartner ist somit die Fortführung der Kooperation, wenn den Beteiligten auch klar ist, dass konkrete Maßnahmen aufgrund verschiedenster Eigentumsverhältnisse und Haushaltssituationen nicht unbedingt gemeinschaftlich durchgeführt werden können. Angestrebt wird die Fortsetzung der gemeinsamen Koordination der Aktivitäten im Raum unter Einbindung der Eigentümer*innen und Nutzer*innen, so dass durch ein gemeinsames Engagement sowie die Kreativität und Begeisterung aller Beteiligten das Projekt erfolgreich fortgesetzt wird.

Ansprechpartner*in bei Fragen zum Projekt

(Bitte mit Stichwort „Metro-Klima-Lab) im Betreff

Stadt Niederkassel: Fee Rebbe F.Rebbe@niederkassel.de

Stadt Troisdorf: Peter Haag HaagP@Troisdorf.de

Stadt Köln: Amt für Stadtentwicklung und Statistik:
stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de

Rhein-Sieg-Kreis: Dr. Mehmet Sarikaya mehmet.sarikaya@rhein-sieg-kreis.de

Region Köln/Bonn e.V.: Anne Roth, roth@region-koeln-bonn.de